

Alabaſter vorſtellte, der auf einem Felſen von den ſchönſten und brillianteſten Kryſtallen des Sächſ. Bergwerkes geſtellt war. Beyde koſtbare Auffätze betrug am Werth 30,000 Rthlr. und gehörten dem Fürſten Belofelsky in Rußland; ſie wurden eben um ihrer Schönheit willen bey den jährlichen Ausſtellungen mit ausgeſtellt, damit der Hof, der Adel und das Publikum die Geſchicklichkeit der Sächſ. Künſtler ſehen ſollten, welche, weder den Engländern, noch den Franzoſen, in nichts etwas nachgeben.

Seine Zeichnungen, die er in den Muſeſtunden verfertigt, geben den Dresdner Künſtlern, Manufakturiften etc. etc. viel Beſchäftigung, wodurch ſie beträchtliche Summen gewinnen können.

Seine Schriften, die er bis jetzt über die Kunſt heraus gegeben hat, ſind:

- 1) Diſcorſo ſopra gl' Antichi, e varj Monumenti loro per uſo degl' Aluni dell' Elettoral' Academia delle bell' arti di Dresda; Lipſia, 1770. 4. wovon in dem erſten Stücke des eilften Bandes der Neuen Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften, eine Deutſche Ueberſetzung zu finden iſt.
- 2) Eine Beſchreibung von Mengs Altarblatt in der kathol. Hofkapelle zu Dresden, die Himmelfahrt Chriſti vorſtellend, wovon der Ital. Originaltext ſo wohl, als eine Deutſche Ueberſetzung, im dritten Bande der N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, Seite 132 — 144 zu finden iſt und die ich, wegen Erſparniß des Raums, hier nicht mit anführen wollte.
- 3) Sein neueſtes Werk: Ein vollſtändiger theoretischer Curſus über die Mahlerey, in Deutſcher Sprache, mit vielen Kupfern. Dresden, gr. 4. Selbſtverlag, hat ſo eben die Preſſe verlaſſen. Ein Werk, welches nicht nur Kunſtſtudirenden, ſondern auch Kunſtliebhabern in der Kenntniß des ganzen Systems und ſeiner einzelnen Theile Licht gibt, ein Werk, das gewiß alle mögliche Vollſtändigkeit in ſich begreift, da er ſo viele Jahre daran gearbeitet und darnach geſehen hat.

Seine Lehrmethode und ſein Vortrag haben ſchon manchen Fremden herbey gezogen, welche die Akademie beſuchten, um ſeinen Unterricht und ſeine Leitung genießen zu können. Er hat auch ſchon manchen braven Mann gebildet, und immer noch beſchäftigt er ſich ſehr gern mit dem Unterricht junger Leute. Seine jetzigen, die ſich theils ſchon auf den Akad. Ausſtellungen gezeigt haben, theils noch zeigen werden, ſind: Gränicher, Gareis, Mathäi, Silbermann, Steimes, Wilk etc. etc. von denen man auch noch für die Zukunft viel erwarten kann.

Seine kleine, aber ausgeſuchte Bibliothek, enthält eine Sammlung der auſerleſenſten, in das Studium der Kunſt einſchlagenden Bücher, womit noch überdieß eine Sammlung der vorzüglichſten Kunſt- und anderer Merkwürdigkeiten, z. B. im Gemmenkabinet

verbunden iſt, welche ſeinen Schülern äufferſt nutzbar ſind.

CASTELLI, (CHRISTIAN GOTTLÖB) der Vater, Fresco-Theater- und Landſchaftsmahler, geb. zu Dresden 1741.